

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 128 (2002)
Heft: 7: Glamouröses Licht

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

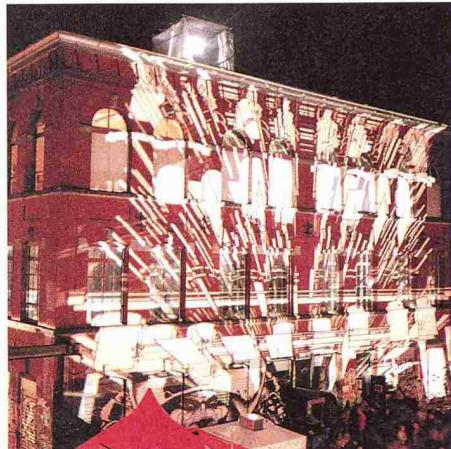
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Städte in anderem Licht?

Unschön präsentieren sich viele mir bekannte Städte bei Nacht. Natürlich gibt es gute Einzelbeispiele von Licht in der Architektur, Licht bei Platzgestaltungen, Licht im Park, Lichtobjekte der Kunst. Aber den meisten Städten fehlen offenbar die konzeptionellen Ansätze, die über die Banalität der Beleuchtung von Monumenten und punktuellen Lichtinszenierungen hinausgehen. Eine typische Stadtbeleuchtung sieht ungefähr so aus: Neben einer Reihe von mehr oder weniger bewusst angestrahlten Kirchen, Denkmälern oder öffentlichen und privaten Repräsentationsbauten herrscht das ewig gleiche Prinzip der über der Strassenmitte aufgehängten Lampen mit dem für Autofahrer möglichst blendfreien gelblich-weissen Licht. Die Fassaden bleiben düster, die Fussgänger im Dunkeln – nur die Fahrbahn profitiert vom zentral ausgelegten Lichtkörper. Und wenn hier dummerweise noch eine Allee steht – gute Nacht! Hie und da finden sich vereinzelte Inszenierungen an Plätzen oder Gebäuden und, fast hätte ich sie vergessen, Fussgängerzonen, die die Stadtgestalter vor allem in den 80er-Jahren mit Strassenlaternen bestückten und die weder die Stimmung noch die Funktionalität der historischen Vorbilder des 19. Jahrhunderts erreichen. Und wenn ein Strassenzug plötzlich ein freundliches Gesicht ausstrahlt, so ist dies den beleuchteten Auslagen oder Leuchtreklamen der privaten Unternehmen zu verdanken.

Bei der Konzeption dieses Hefts zum Thema Licht haben wir uns natürlich auch gefragt, ob Städte existieren, die ihre Beleuchtung auf der Grundlage von flächendeckenden Lichtkonzepten entwickeln. Vielleicht haben wir die falschen Personen gefragt, vielleicht die falsche Bibliothek konsultiert, vielleicht auch zu wenig lange gesucht. Wir vermissen noch immer den konzeptionellen Plan, der mit der notwendigen Systematik Plätze, Anlagen und Strassenzüge typologisch differenziert und – darauf aufbauend – Hinweise für die Beleuchtung der jeweiligen Typen gibt. Auf der Basis eines so differenzierten Netzes lassen sich im Prinzip alle nur erdenklichen punktuellen Inszenierungen bewerkstelligen. Dieser Plan hätte einzig die entsprechenden Orte auszuweisen und diese nach bestimmten Charakteren wie beispielsweise «Glamour» oder «Beschaulichkeit» zu differenzieren.

Vielleicht liegen die herrschenden Defizite in der historischen Tatsache, dass Stadtbeleuchtungen mehr aus Erwägungen der Sicherheit als der Ästhetik eingeführt worden und entsprechend mehr dem Tiefbau und den technischen Diensten der Verwaltungen unterstellt sind. Aber angesichts der Bedeutung des Lichts für die Selbstdarstellung einer Stadt – und auch angesichts der heutigen Erkenntnisse über die fast unendlichen gestalterischen Möglichkeiten – zeigt sich die nächtliche Stadt noch immer so finster wie im Mittelalter.

Judit Solt

7 Wand und Wort

Lichtreklamen bestimmen seit hundert Jahren das Bild der Stadt

Marco Zimmermann

13 Vom Lasertunnel ins Strahlengewitter

Funktionsweise und Anwendungsbereiche von Showlaser-Systemen in der Event-Branche

Christa Wenger

19 Nächtliche Dekonstruktion

Lichtprojektionen lassen die Fassaden der Roten Fabrik explodieren

Stefan Ineichen

23 Lockende Leuchtreklame

32 Expo.02 – Die Projekte

(Fortsetzung)

34 Innovative Lichttechnik in Gebäuden